

# Ölkreide auf Imbisspappen

Der aus dem Iran stammende Künstler Ahmad Motiee zeigt Bilder und Keramiken im Atelier Brandt Credo

VON MATTHIAS HOLTHAUS

Neustadt. „Eine Reise in die Gedanken“, so beschreibt der Künstler Ahmad Motiee selbst die Intention seiner derzeitigen Ausstellung, die noch bis zum 29. September im Atelier Brandt Credo zu sehen sein wird. Folglich heißt die Ausstellung auch schlicht „Eine Reise“. Sie führt allerdings nicht nur in die Gedankenwelt des Künstlers, sondern auch in historische Zeiten, in die Mythologie und in die Literatur. Beeinflusst von Goethe, von Brecht oder auch ganz profan von Menschen, die der Künstler auf seinem Lebensweg kennengelernt hat: „Ich habe mal einen riesengroßen Griechen getroffen und aus der Erinnerung heraus habe ich ihn porträtiert.“

Das Besondere dabei ist das Medium, mit dem der griechische Mann und weitere 38 Motive der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden: Es sind etwa DIN-A4-große, weiße Pappen, die eher im Schnellimbiss Verwendung finden und normalerweise Pommes und Currywurst eine kurzzeitige Heimat bieten. „Ich habe mal eine kleine Party in meinem Atelier gemacht. Am nächsten Tag wollte ich aufräumen und die Pappsteller wollte ich nicht wegwerfen“, erzählt er. „Ich konnte sie gut bemalen.“ Inzwischen haben sich etliche inzwischen künstlerisch wertvolle Pappen angesammelt, Ahmad Motiee schätzt die Zahl auf 300 bis 400 Stück. „Interessant ist, dass ich dafür keinen Rahmen und kein Glas benötige.“

Zu sehen ist also lediglich eine kleine Auswahl dieses Konzepts, und doch spiegelt auch sie die Vielfältigkeit der Kunst Motiees wider: Scheinbare Alltagsbegegnungen im Café wechseln sich ab mit mythologischen Elementen, Reiterstatuen zeigen sich mit Sakralbauten und immer wieder Menschen – im Gespräch, im Tanz, während des Malens.

## Auch großformatige Acrylbilder

Und leere Stühle: „Ein leerer Stuhl deshalb, weil ich auf Reisen bin“, sagt Ahmad Motiee. Der im Iran geborene und in Findorff lebende Künstler gestaltet die Stühle, die Menschen, die Tiere und die vielen anderen Motive mit einer speziellen Technik, die ein wenig an Linienschnitt erinnert: Er ritzt Linien und Formen in die Pappe oder das Papier, anschließend werden die Flächen mit schwarzer Ölkreide abgedeckt – die zuvor eingeritzten Linien treten weiß hervor und geben jedem Werk eine äußerst individuelle Note.

35 dieser Pappen hängen im Atelier Brandt Credo zusammen an einer Wand und zusammen erzählen alle Werke eine Geschichte, die sich jedoch vermutlich jedem Betrachtenden anders präsentiert: „Die Bilder hier habe ich installiert, weil sie gut zusammen passen. Auch für mich ist es ein ganz anderer Einblick. Jede Ausstellung ist anders und neu.“ Mehrere gerahmte Bilder im gleichen Stil, jedoch ungleich größer, sind im Nebenraum zu sehen.

Neben diesen Werken zeigt Ahmad Motiee auch ein paar seiner Keramiken. „Sie korrespondieren mit den Zeichnungen“, sagt er, und dass nicht nur farblich, sondern auch thematisch: „Das eigentliche Thema lautet Stadtlandschaft.“ Auch hier dominiert das Schwarz-Weiß-Rote, auch hier wieder weiße Linien und Flächen auf schwarzem Grund, Tiere, Gestalten. „Ich habe Malerei studiert, doch neben der Malerei auch Keramik gemacht“, erzählt er. „Bei Keramik kann ich viel mit Farbe arbeiten, auf Leinwand hingegen versuche ich,



Ahmad Motiee vor seinen Bildern, die er mit einer Technik ähnlich dem Linoleumdruck auf Imbisspappen produziert.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

mehr Schwarz hineinzubekommen.“ Warum dann die Keramik bunter ist als die Malerei, erklärt er so: „Keramik ist immer bunt, immer farbig, aus der Geschichte heraus.“

Es gibt auch düster anmutende Aquarelle zu sehen, gemalt mit verschiedenen Grautönen und ergänzt durch Bleistiftstriche. Mensch und Tier sind auch hier im Bild vereint, die Menschen jedoch eint vor allem ein Motiv: Sie sind auf der Flucht. „Eine Ge-

schichte zwischen Krieg und Frieden“, sagt Ahmad Motiee dazu.

Ebenfalls großformatig sind die graustufigen Acrylbilder, die Ahmad Motiee zeigt: Eine Winterlandschaft etwa, eine Stadtlandschaft, mit dem Bremer Marktplatz als Vorbild. Es ist auch ein vereinfacht dargestellter Bremer Roland zu sehen und auch die „Skyline“ erinnert an Bremens Ansicht vom Wasser aus. „Ich habe dabei an Bremen gedacht, aber auch an

einen Marktplatz in München. Ich habe versucht, sie beide zu verbinden.“

Die Ausstellung „Eine Reise“ mit Arbeiten von Ahmad Motiee ist noch bis zum 29. September im Atelier Brandt Credo in der Meyerstraße 145 zu sehen. Die Öffnungszeiten sind sonntags von 16 bis 18 Uhr, individuelle Besichtigungstermine sind nach Absprache möglich. Weitere Informationen sind unter [www.atelier-brandt-credo.de](http://www.atelier-brandt-credo.de) erhältlich.



Bunt und verspielt bilden Motiees Keramikskulpturen einen auffälligen Kontrast zu seinen grafischen Schwarz-Weiß-Arbeiten und auch zu den großformatigen grauen Acrylbildern, die vor allem Winter- und Stadtlandschaften zeigen.